

28.XI.66.

Sehr verehrtes FrI.Dr.Kühn !

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24.Nov.1966 mit der Beilage "Eickermann". Der Haß gegen die MG., der einem daraus entgegenschlägt, ist ja wirklich erschreckend. E. scheint ihn tatsächlich - wie von der anderen Seite Th.M. - auf alles und jedes zu übertragen, was irgendwie damit zusammenhängt, auch auf mich, der ich ihm meines Wissens nie etwas getan habe. Das zeigt deutlich der Ausdruck "Hofhistoriograph" und die Unterstellung, ich betriebe kein Aktenstudium. Immerhin bin ich ihm dankbar für die dann folgenden sachlichen Angaben.

Ich hätte Lust, jetzt selbst an ihn zu schreiben, natürlich liebenswürdig, wenn-schon sachlich durchaus aufklärend. Aber ich weiß nicht, ob es Ihnen recht sein wird, wenn ich Eicke's Brief an Sie dabei als mir bekannt voraussetze ? wollen Sie mir darüber mal schreiben ? (Nachgerade bekomme ich aber Gewissensbisse, daß ich Ihre Gefälligkeit zu oft in Anspruch nehme !!!)

Herzlichen Dank für Ihre Aktion wegen der Akademie-Fotos. Es ist sehr schön, daß es sich nur um einen Materialengpaß und nicht um politische Schwierigkeiten handelt, und ich bitte Sie sehr, sich nun nicht mehr darum zu bemühen.

Aufrichtig Leid tut es mir, daß Sie in der Zwischenzeit so heftig von Krankheit geplagt wurden. Ich weiß genau, wie es ist, wenn man in solchen Fällen auf sich allein angewiesen ist. Sie haben wenigstens noch Ihre Wirtleute im Haus, die sich Ihrer täglich annehmen können, ich habe nur das Telefon ! Darum vermeide ich es ängstlich, mich überhaupt fest hinzulegen, und hoffe, daß ich es noch eine Weile so treiben darf. Nur gut, daß Sie wenigstens zu den kommenden Festtagen wieder hergestellt sein werden.

Herrn Schaller habe ich Ihre Grüße bestellt und ihn von dem bevorstehenden Brief in Kenntnis gesetzt.

Das wärs für heute. Bitte grüßen Sie alle mir bekannten Berliner Monumentisten und seien Sie selbst herzlich begrüßt von

Ihrem

1 Anlage: Brief Eickermann zurück.

(Dr.Fritz Weigle)